



MOSAIK DES WISSENS

260 JAHRE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BRAUNSCHWEIG

Was sind Sondersammelgebiete?

Deutschland besitzt ein vorbildliches System der überregionalen Literaturversorgung von Wissenschaft und Forschung. Dabei kooperieren leistungsfähige Bibliotheken mit dem Ziel, jedes wissenschaftlich relevante Buch und jede relevante Zeitschrift in mindestens einem Exemplar zu erwerben und der Forschung zur Verfügung zu stellen. Denn allein ist keine Bibliothek in der Lage, bei der enormen Literaturproduktion weltweit alles Wichtige umfassend zu erwerben.

Föederal organisiert - hier ein unschätzbare Vorteil - bilden 23 Staats- und Universitätsbibliotheken eine verteilte nationale Forschungsbibliothek. Neben den drei zentralen Fachbibliotheken sind es die Sondersammelgebietsbibliotheken, die mit ganz erheblicher finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) systematisch fachlich spezialisierte wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme aufgebaut haben. Sie dienen dem Nachweis, der Erschließung und dem Zugang zur konventionellen und in digitaler Form erscheinenden in- und ausländischen Literatur.

Der Nutzen für die Wissenschaftler ist evident. Diese Spezialbestände sind u.a. in den Datenbanken der Bibliotheksverbände nachgewiesen. Dort können sie komfortabel durch Recherche per Internet gefunden und bestellt werden. Per Fernleihe oder über den Direktlieferdienst subito werden sie dem interessierten Wissenschaftler geliefert.

Aber auch die Bereitstellung digitaler Medien und Internetressourcen gehört zu den Aufgaben der Sondersammelgebiete. Dazu haben sie Internetportale, die Virtuellen Fachbibliotheken, aufgebaut. Eine der ersten war die Virtuelle Fachbibliothek Pharmazie – ViFaPharm der Universitätsbibliothek Braunschweig.



MOSAIK DES WISSENS

260 JAHRE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BRAUNSCHWEIG

Sondersammelgebiet Pharmazie

Das Sondersammelgebiet Pharmazie der Universitätsbibliothek Braunschweig besteht beinahe 60 Jahre. In dieser Zeit konnte der größte Bestand pharmazeutischer Literatur in Mitteleuropa aufgebaut werden. Er umfasst heute über 47.000 Monographien und jährlich kommen etwa 1.000 hinzu. Bei den Zeitschriften sind es über 600 laufende Abonnements. Der finanzielle Aufwand ist beträchtlich. Die Pharmazie weist - wie andere Naturwissenschaften auch - eine vergleichsweise hochpreisige Literaturproduktion auf. Aktuell liegt die Höhe der Drittmittel für das Sondersammelgebiet, d. h. die DFG-Förderung, bei ca. 265.000 EUR pro Jahr.

Natürlich war der verfügbare Finanzrahmen in der Anfangszeit viel geringer. In den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts ging es vor allem um die Schließung kriegsbedingter Lücken bei den Zeitschriftenabonnements. Nach moderaten Etatsteigerungen der Folgezeit brachten die 70er Jahre eine beachtliche Erweiterung: Der damalige Betreuer des Sondersammelgebietes Dr. habil. Johannes Krause (an der UB tätig von 1970-1979) erstellte eine Desideratenliste bei den Zeitschriftentiteln. Die DFG stellte Mittel für einen überproportionalen Ausbau bereit und damit stieg die Zahl der Abonnements der Pharmaziezeitschriften auf über 400 an. Auch in den 80er Jahren, das Sondersammelgebiet lag in den Händen des heutigen Bibliotheksdirektors, Prof. Dr. Brandes, wurde die Zahl der Abonnements wiederum erheblich vermehrt und Bestandslücken durch Rückergänzungen geschlossen. Der Grundstein für diese einzigartige Sammlung war damit gelegt und ihre kontinuierliche Förderung sichert Prof. Brandes, gelegentlich auch gegen Begehrlichkeiten Dritter, bis heute.